



# Rotkehlchen

Sozialdemokratische Zeitung für Endenich und Weststadt Mai/Juni 1999

## Bonner SPD beschließt Zukunftsprogramm

**Der Regierungsumzug rückt näher und trotzdem sehen 75% aller Bonner beruhigt in die Zukunft. Bis auf einige Miesmacher in Bonn sehen dies auch unabhängige Beobachter so. Der „Spiegel“ schrieb von „Boom-Town Bonn“,**

**das Magazin „Focus“ bewertete Bonn als einen der besten Standorte für Unternehmensgründer in der Bundesrepublik und das Magazin „Cash“ sah die Zukunft Bonns als Bürostandort in rosigen Farben.**

Kein Wunder also, daß die Bonner Bürgerinnen und Bürger mit ihrer SPD-Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann mehr als zufrieden sind. 89 Prozent bescheinigen ihr, daß „sie sich sehr einsetzt für Bonn“ und auch erfolgreich ist. Trotzdem weiß sie, daß dies alleine nicht reicht. „Wir müssen in die Zukunft investieren“, stellt sie fest. Zusammen mit ihrer Partei hat sie deshalb klare Ziele für die nächsten Jahre gesetzt.

### Arbeitsplätze schaffen

Obwohl Bonn in Nordrhein-Westfalen die geringste Arbeitslosenquote hat, will die SPD in Bonn ein lokales Bündnis für Arbeit schaffen. Jeder Bonner Jugendliche soll einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz angeboten bekommen. Der SPD-Vorsitzende Martin Schilling fordert, daß „alle Anstrengungen unternommen werden, um dieses Ziel zu erreichen. Damit steht und fällt die Zukunft des Arbeitsplatzes Bonn.“ Die Qualifizierung fängt schon in der Schule an. Ulrich Kelber, SPD-Stadtverordneter, will eine Qualifizierungs-Offensive für Berufe der Informationstechnologie. Aus eigener Erfahrung weiß der Computerspezialist, wie wichtig es ist, daß



Das Profil der Zukunft: Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann

qualifiziertes Personal für die vielen neuen Unternehmen in Bonn zur Verfügung steht. Nicht vergessen will die SPD die vielen alteingesessenen Unternehmen. Eine Mittelstandsoffensive soll an die bisheri-

gen Maßnahmen anknüpfen. So gilt es, neue Gewerbestandorte auszuweisen, die Beratung auch für Existenzgründer weiter zu intensivieren und regionale Förderprogramme voranzutreiben.

### Verkehr und Mobilität

„Ein guter Standort braucht gute Verkehrsverbindungen und die haben wir“, stellt Martin Schilling fest. Der Flughafen ist in wenigen Minuten erreichbar. Bahnverbindungen in alle Richtungen garantieren die Verbindung zu den Wirtschafts- und Politikzentren. Allein 70.000 Jobticketnutzer zeigen den Erfolg des Konzepts. Die SPD will erreichen, daß noch mehr Menschen vom Auto auf die Bahn umsteigen können. Die Hardtbergbahn ist der erste Schritt in diese Richtung. „Das Problem sind die Pendler. Leider verweigert der CDU-regierte Kreis Rhein-Sieg die Verbesserung der Anbindungen. Auf Kosten Bonns soll dies nun durch überholte Konzepte gelöst werden“, empört sich Ulrich Kelber.

Mit ihrem Wahlprogramm für die Kommunalwahl hat die Bonner SPD zusammen mit Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann Zeichen gesetzt. „Bärbel Dieckmann garantiert den Erfolg dieses Zukunftsprogramms. Sie ist das Profil der Zukunft Bonns.“ Deshalb, und da ist sich Martin Schilling sicher, werden wir die Kommunalwahlen auch gewinnen.

## Euro-Bonn

**Das kann Ulrich Binnen, der Bonner SPD-Kandidat für das Europa-Parlament, gar nicht schaffen: Bis zur Wahl am 13. Juni alle Bonner Einrichtungen und Firmen zu besuchen, die Europa im Namen führen.**

Das sind rund 50 – von der Gaststätten-Vereinigung Eurest in der Godesberger Allee bis zu den Freunden der Sonnenenergie Eurosolar in der Plittersdorfer Straße. Dazwischen natürlich die Verbindungs- und Informationsbüros des Europäischen Parlaments und der EU-Kommission und alles, was das Leben schön und angenehm machen kann: Reisebüros, Theater, Autovermietungen, Telefongesellschaften, Versicherungen und Tierschützer – alles bunt wie Europa. Binnen: „Schon der Blick ins Telefonbuch lehrt, wie unumstritten inzwischen die Bedeutung der Europäischen Union ist.“

Binnen und der Kölner Europa-abgeordnete und Ford-Betriebsratsvorsitzende Wilfried Kuckelkorn wissen, daß unter dem Strich viel mehr herauskommt. „Die Region profitiert eindeutig von der Europäischen Union. Gerade das Dienstleistungszentrum Bonn gewinnt durch

die Nähe zu Brüssel mehr und mehr.“

Das drückt sich nicht nur in der Ansiedlung des CERN-Forschungszentrums in Bonn, sondern in vielen kaum bekannten Projekten aus. Nutznießer sind vor allem Teile der Universität und einige Wirtschaftsunternehmen, wo Geld-Zuschüsse aus Brüssel Arbeitsplätze sichern und den Start in die Zukunft erleichtern.

Natürlich liegt den beiden Sozialdemokraten ganz besonders die Entwicklung einer Europäischen Sozialpolitik am Herzen. Ulrich Binnen: „In den vergangenen 16 Jahren hatte es wegen der Blockaden aus Bonn auf diesem Gebiet kaum Fortschritte gegeben. Mit der neuen Bundesregierung ist endlich eine europäische Beschäftigungspolitik gerade für Jugendliche und Langzeitarbeitslose eingeleitet worden.



Ulrich Binnen: Bonns Kandidat für das Europaparlament

Das war ja bereits im Vertrag von Amsterdam vereinbart.“

Weitere Projekte sind nach Darstellung Wilfried Kuckelkorns eine Angleichung der Wirtschafts- und Finanzpolitik. „Darüber hinaus müssen auf europäischer Ebene die Förderprogramme zur Chancengleichheit von Frauen auf dem Arbeitsmarkt sowie zur Weiterbildung und Qualifizierung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verstärkt werden.“

Auf der Tagesordnung der europäischen Sozialdemokraten steht



Wilfried Kuckelkorn, MdEP

auch die Entwicklung sozialer Mindeststandards. Zum Teil sind sie in Deutschland schon Wirklichkeit, zum Teil ist auch hier etwas zu tun: Es geht um das Recht auf berufliche Weiterbildung und das Recht der Beschäftigten auf Information und Mitbestimmung sowie die Entgeltfortzahlung an Feiertagen und im Krankheitsfall. Weitere Stichworte sind die Gleichstellung der Beschäftigten auch bei befristeter Arbeit sowie bei Leih- und Telearbeit. Binnen: „Gerade in Bonn könnten diese Arbeitsformen zunehmen.“

SPD BONN

Seite 2:

Europawahlen 1999

Seite 4:

Mecker-Scheck

### Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Berlin-Umzug verschont auch das Rotkehlchen nicht. Willi Carl, der das Rotkehlchen lange Jahre begleitet hat, verläßt uns Richtung Spreeufer. Viele kennen ihn durch die „Nachbarn in Endenich“, die auf seine Anregung zurückgehen und die auch meist aus seiner Feder stammen. Wie ihm überhaupt das gute Miteinander der Endenicher/innen und Weststädter sehr am Herzen lag.

Wie er und andere Endenicher Sozialdemokrat/innen sich kurz vor dem Abschied fühlen und was sie in Berlin vorhaben, können Sie auf Seite 4 nachlesen. Vielen Dank auf diesem Wege an alle, die lange Jahre mit uns gemeinsam politisch aktiv waren und mit denen wir viele schöne persönliche Erfahrungen teilen. Viel Glück beim Neuanfang in Berlin.

Ihre Rotkehlchen-Redaktion

**Eurovision  
oder  
als Zeus  
gedankenvoll  
zur Erde blickte**

Von Barbara Friedl-Stocks

Als Zeus sich – wenn man der Sage glauben will – der schönen Europa nähern wollte, tat er dies als Stier getarnt – voll wilder Leidenschaft, wie das Kostüm un-  
zweideutig signalisierte.

Wenn am 13. Juni Europawahlen sind, werden sich die 300 Millionen Wahlberechtigten, davon 60 Mio kühle Teutonen, eine Frage stellen: Wie nähern wir uns Europa oder lassen wir es bleiben? Ist Europa noch so schön wie zu Zeus' Zeiten oder lohnt der Flirt nicht mehr?

Zweifellos hat Europa ein Problem – die PR. Wäre sie ein Star, müsste sie ihren Agenten feuern. Aber sie ist 15 Stars – das macht die Dinge nett komplex.

Die Nachrichten über Europa sind denn auch spärlich, wenn es läuft. Interessant – so funktioniert die Presse – ist das Versagen – sind Pleiten, Pech und Pannen.

Was soll man da noch sagen, fragt sich der multinationale Souverän und möchte es der Kommission bisweilen gleichtun und seinen Rücktritt von der Wahlurne erklären. Abstrakt und bedrohlich scheint uns Normalos dieser Apparat – ein Apparat halt.

Dann kommt auch noch der Euro und mancher mag ihn Teuro nennen – so fremdbestimmt erscheint das Portemonnaie. Doch zum Trost, liebe Leser: Nicht nur die Eingänge halbieren sich, die Ausgänge und Schulden tun es ihnen gleich – ausgleichende Gerechtigkeit. Und schließlich heißt Euro mehr, als daß wir es den anderen in Zukunft mit gleicher Münze heimzahlen können. Europa bleibt attraktiv. Sie lohnt den Flirt, auch wenn nicht jeder sie mit Zeus' heißen Augen betrachten mag. Dafür sitzt uns keine eifersüchtige Hera im Nacken. Streiten wir lieber mit Europa – denn Streit gehört in jede gute Beziehung. Im Herzen Europas sollten wir selbiges für selbige entdecken. Wer die Geliebte ändern will, darf sie nicht links liegen lassen.

Ein klarer Blick für das Notwendige soll unsere Hand führen, ein heißes Herz, die Leidenschaft unsere Füße leiten – zur Wahlkabine, um Europa zu gestalten, nicht zu verstoßen. Das Mädels hat's verdient. Und das wußte schließlich schon Zeus, als er gedankenvoll zur Erde blickte.

**Impressum**

Herausgeber: SPD-Unterbezirk Bonn  
Clemens August-Straße 64,  
53115 Bonn  
in Zusammenarbeit mit der  
SPD-Stadtratsfraktion  
Redaktion: Anastasia Alexiou, Ulrich  
Binnan, Willi Carl, Barbara Friedl-Stocks,  
Norbert Göring, Brigitte Kausch, Inge  
Michele, Burkhard Musche, Michael  
Schüler, Martin Schilling (V.i.S.d.P.).  
Layout: Anna Schönhofer.  
Druck: Druckhaus Bonn Mackenheim.  
Erscheinungsweg: vierteljährlich

# Europawahlen 99: Jede fünfte Stimme kommt aus Deutschland

Am 13. Juni wird wieder mal gewählt in Deutschland. Knapp 9 Monate nach dem Machtwechsel in Bonn geht es diesmal darum, die 99 Abgeordneten zu bestimmen, die Deutschland im Europäischen Parlament vertreten sollen. 300 Millionen Wahlberechtigte zählt Europa insgesamt, 60 Millionen

davon leben in Deutschland: Die Deutschen spielen also eine wichtige Rolle bei der Entscheidung, wie das künftige Europa-Parlament aussehen wird. Ein gutes Argument, wählen zu gehen. Bonner Bürgerinnen und Bürger nennen Ihnen vier weitere Gründe, warum sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen sollten.

**Warum gehen Sie zur Europawahl?  
Stimmen für Europa**

**Kleines Einmaleins der Europawahlen**



„Ich gehe für Europa wählen, weil ich ein linkes Europa mitgestalten will.“  
Christina Stiegen (27),  
Juso-Unterbezirksvorsitzende



„Ich wähle für Europa, weil Europa mich wählen läßt, wo ich meinen Lebensunterhalt verdienen möchte.“  
Robin J. Stocks,  
Übersetzer Bonn/Sheffield



„Ich gehe für Europa wählen, weil Europa die Ebene ist, auf der über unsere Zukunft entschieden wird.“  
Angelo Vallone,  
Kandidat für den Sitz des  
EU-Ausländers im Stadtrat



„Europa liegt mir sehr am Herzen. Ich wünschte, wir wären schon sehr viel weiter mit dem Zusammenschluß; gerade in der Außen- und Sicherheitspolitik. Manches sähe heute besser aus!“  
Ilse Wolf, Vorsitzende  
der SPD-Arbeitsgemeinschaft 60 plus

Wahlberechtigt sind alle Deutschen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Außerdem dürfen Ausländer aus EU-Staaten, die ihren ständigen Wohnsitz hier haben, in Deutschland mitwählen. Dazu müssen Sie aber bis zum 10. Mai bei einem der Wahlbüros die Eintragung ins Wählerverzeichnis beantragt haben.

Anders als bei der Bundestagswahl hat man bei der Europawahl nur eine Stimme. Gewählt werden Kandidatenlisten, die von den Parteien aufgestellt wurden. Je mehr Stimmen eine Partei erhält, desto mehr Kandidaten von der Liste ziehen ins Europa-Parlament ein.

Auch bei der Europawahl gibt es eine Fünf-Prozent-Klausel. Parteien die weniger als 5% erhalten, kommen nicht ins Europa-Parlament. Deshalb: Stimmen nicht für Splitterparteien verschwenden. Am besten SPD wählen...

Wahlbenachrichtigungen werden ab 10. Mai an alle Wahlberechtigten verschickt. Wer bis zum 23. Mai keine Postkarte vom Wahlamt bekommen hat, sollte sich telefonisch bei einem der Wahlbüros melden; Telefonnummern siehe unten.

Die Wahllokale sind am Wahlsonntag von 8.00 Uhr bis 21.00 Uhr geöffnet. In welchem Wahllokal man seine Stimme abgeben kann, steht auf der Wahlbenachrichtigung.

Wer am Wahlsonntag in Urlaub oder anderweitig verhindert ist, kann Briefwahl beantragen. Dazu einfach das Formular auf der Wahlbenachrichtigung benutzen oder einen formlosen Antrag beim Wahlamt stellen. Die Briefwahlunterlagen werden dann per Post zugestellt. Ein Antrag auf Briefwahl kann übrigens bis zum Freitag vor der Wahl, also dem 11. Juni, 18.00 Uhr gestellt werden.

Bei plötzlicher Krankheit am Wahlsonntag können Sie ausnahmsweise auch am Wahltag noch Briefwahlunterlagen erhalten. Angehörige können diese unter Vorlage des Personalausweises, der Wahlbenachrichtigung und einer Vollmacht des Erkrankten sowie eines ärztlichen Attests bis 15.00 Uhr im Wahlamt abholen.

Für behinderte, kranke und alte Menschen bietet die Bonner SPD am Wahlsonntag zwischen 10.00 und 17.00 Uhr einen Fahrdienst an. Voranmeldungen im Büro der Bonner SPD, Tel. 223465.

Haben Sie noch Fragen zur Wahl? In den vier Wahlbüros der Stadt stehen Ihnen unter folgenden Telefonnummern Ansprechpartner zur Verfügung: Stadthaus: 772372, 772471; Rathaus Godesberg: 773214, 773243; Rathaus Beuel: 774820, 774830; Rathaus Hardtberg: 774706, 776140.

## Service Service Service Service

**Europäischer Bürgerbeauftragter**  
Tel.: 00/33/3 88 17 23 13 - ...23 83  
Fax.: 00/33/3 88 17 90 62  
e-mail: euro-ombudsman@europarl.eu.int

**Informationsbüro des Europäischen Parlaments**  
Tel.: 0228/9 14 30-0  
Homepage: <http://www.europarl.de/>  
**EURO-Bürgertelefon:**  
0180-321-20 02

**Informationen zur Europawahl:**  
<http://www.europawahl1999.de/>  
**Informationen für die Bürger in Europa:**  
<http://europa.eu.int/citizens/>  
**Gruppe der SPD-Abgeordneten im Europäischen Parlament**  
Tel.: 0228/1 68 70 60  
Fax: 0228/1 68 60 54  
e-mail: [persch@spdfрак.de](mailto:persch@spdfрак.de)

**Europäische Kommission**  
Vertretung in Deutschland  
Tel.: 0228/5 30 09-0  
Fax.: 0228/5 30 09 50  
Homepage: <http://www.eu-kommission.de/>  
<http://www.newsroom.de/eu-kommission>

**EU-Bürgerberater \* Europäische Kommission**  
Vertretung in Deutschland  
Tel.: 0228/5 30 09 29  
Fax.: 0228/63 03 43  
Sprechstunde freitags von 9.00 bis 16.00

**Kontaktstelle Binnenmarkt im Bundesministerium für Wirtschaft**  
Tel.: 030/20 14 77 10/11  
Fax.: 030/20 14 70 45

**Betrugsbekämpfungseinheit (UCLAF) der Europäischen Kommission:**  
Tel.: 0130/82 05 95

**Bildungsprogramme: SOKRATES** (Allgemeine Bildung)  
Kontakt über: DAAD  
Tel.: 0228/88 23 49  
Fax.: 0228/88 25 51

**Leonardo da Vinci** (Zusammenarbeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung)  
Kontakt über: BIBB

Tel.: 030/86 43 23 35  
Fax: 030/86 43 26 37  
**Jugend für Europa** (Jugendaustausch)  
Kontakt über:  
Deutsches Büro für „Jugend in Europa“  
Tel.: 0228/9 50 62 12  
Fax: 0228/9 50 62 22

### Wußten Sie schon...



... daß Bonn in Sachen Euro die Nase vorn hat? 1998 erhielt die Stadt zwei Auszeichnungen für die beispielhafte Vorbereitung auf die europäische Währung.

## Neue Besen kehren gut Hermann Zemlin neuer SWB-Chef

Hermann Zemlin ist nicht umsonst heiß begehrt. Seit Anfang Januar im Amt, hat er schon eine beachtliche Erfolgsstatistik vorgelegt. Der Öffentliche Nahverkehr wird kundenfreundlicher, kurze Entscheidungswege und die schnelle Umsetzung von Kundenwünschen gehören dazu.



Seit Anfang Januar neuer Chef der Stadtwerke: Prof. Hermann Zemlin

Nachfrage wird der Flughafenbus zu Spitzenzeiten im Zehn-Minuten-Takt fahren. Pendler können ihr Berliner Job-Ticket gegen geringen Aufpreis zu einem Berlin-Bonner-Ticket umwandeln und in beiden Städten fahren. Das erhält die Verbundenheit der Exil-Bonner. Und schließlich wird die Kölnstraße auf Wunsch der Anwohner schneller saniert als bisher geplant.

Neue Besen kehren halt gut.

Ein neues Schülerticket ermöglicht es den Jugendlichen, zu günstigen Preisen das gesamte VRS-Gebiet zu befahren. Die Rolltreppen und Bänder an den U-Bahnen werden schneller gewartet und Graffiti-Künstler haben das Nachsehen. Ihre Produkte verschwinden rascher. Unterstützt werden diese Programme durch das Projekt „Arbeit statt Sozialhilfe“, so daß auch neue Beschäftigung entsteht.

Auch an umweltbewußte Stromverbraucher wurde inzwischen gedacht. Wer sicher gehen möchte, daß sein Strom nicht nur aus der Steckdose kommt, sondern auch umweltfreundlich gewonnen wurde, kann über die SWB gegen einen Aufpreis Strom der Marke „Bonn Natur“ beziehen. Der ist dann ökologisch korrekt, weil er aus Sonne, Wind und Biomasse gewonnen wurde.

Beliebt gemacht hat sich Hermann Zemlin bei den Frauen. Am Vorabend des Internationalen Frauentages konnten Frauengruppen die U-Bahn-Haltestellen Godesberg und Bonn als Bühne nutzen, zwischen den Veranstaltungsorten pendelte ein Sonderzug.

Auch an die Pendler hat Zemlin gedacht. Wegen der verstärkten

## „Mobilität sichern“

Interview mit Uli Kelber zur Verkehrspolitik der Stadt

Herr Kelber, was können die Bonner bei der Verkehrspolitik von der SPD erwarten?

Wir haben in den vergangenen Jahren Benachteiligungen für Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV beseitigt. Erfolge davon sind ein höherer Anteil dieser Verkehrsarten und niedrigere Unfallzahlen.

In Zukunft liegt der Schwerpunkt auf der Sicherung der Mobilität aller Verkehrsteilnehmer, ohne dafür – wie von der CDU gefordert – Lebensqualität und Naherholungsgebiete in Bonn zu opfern.

Wie wollen Sie das erreichen, neuer Verkehr hat doch immer Umweltzerstörung zur Folge?

Wir werden das Schienennetz in Bonn und der Region ausbauen. Neben dem Bau der Hardtbergbahn und der S-Bahn zum Flughafen (ICE-Anschluß), sowie dem Ausbau der DB-Strecke nach Euskirchen, werden wir zwei weitere Vorhaben in Angriff nehmen:

- Verlängerung der Stadtbahn in Bad Godesberg bis Mehlem
  - Bau einer Straßenbahn nach Pützchen, Bechlinghoven, Holzlar und Kohlkaul unter Nutzung der Industriebahn-Trasse.
- Der Autoverkehr wird gefördert, wo dies menschen- und umweltverträglich möglich ist. Mit den Umgehungsstraßen in Lannesdorf, Dransdorf und Bechlinghoven werden wir

wichtige örtliche Vorhaben realisieren. Die Fertigstellung des Anschlusses der Südbrücke an die B9 wird die Wohngebiete in Hochkreuz, Plittersdorf und Beuel-Süd entlasten. Mit dem Autobahnanschluß Maarstraße in Beuel wird das größte Bonner Gewerbegebiet optimal erschlossen.

Also auch Förderung des Autoverkehrs. Sind Sie denn jetzt auch für die Tunnel?

Nein. Weitere Tunnel und Fernstraßen quer durch Bonn lehnen wir ab. Venusberg- und Ennertunnel sind mit kilometerlangen oberirdischen Fernstraßen durch Ortsteile und Naherholungsgebiete verbunden, sie ziehen Durchgangsverkehr ins Rheintal und sind mit enormen Kosten verbunden. Außerdem wäre eine Fertigstellung doch gar nicht vor 2015 möglich. Tunnel sind also keine Lösung für Verkehrsfragen von heute.

Und was bleibt für Fußgänger und Radfahrer?

Den Radverkehr werden wir durch die Verknüpfung der bestehenden Trassen, möglichst absichts der Hauptverkehrsstraßen, weiter fördern. Den Fußverkehr werden wir durch den Ausbau von Fußwegen zwischen Zentren und Wohngebieten sowie Rheinauer und Wohngebieten stärken.

## Die Rheinaue - das grüne Herz von Bonn

Die Bonner Rheinaue feiert einen runden Geburtstag. Vor genau zwanzig Jahren wurde sie den Bonnerinnen und Bonnern nach Ende der Bundesgartenschau als Freizeitpark gewidmet. Das „grüne Herz von Bonn“, das mit einer Fläche von 160 Hektar beinahe so groß ist wie die Bonner Innenstadt, ist seitdem zu einem beliebten Treffpunkt für Sport, Spiel, Spaß und Erholung geworden.



Geburtsstagskind: Die Bonner Rheinaue wird 20

Gäste der Rheinaue schätzen diesen Ort, um ungestört spazieren zu gehen, zum Inlineskaten im Sommer und Schlittschuhlaufen auf dem Auensee im Winter.

Aber die Rheinaue hat noch mehr zu bieten, von der Gastronomie angefangen bis zu den zahlreichen Veranstaltungen, die hier stattfinden. Zu diesen gehören: das Begegnungsfest, die Bierbörse, das Familienspielfest, die beliebten Flohmärkte, Rhein in Flammen, Rheinkultur und Sportfestivals – um nur einige zu nennen. Der Auslastungsgrad des Parks ist mit diesen Veranstaltungen ziemlich hoch.

Das Nutzungskonzept für die Rheinaue ist dennoch nach wie vor

umstritten. Während Veranstalter modern, durch Nutzung der Rheinaue könne die vermeintliche Lücke im Bonner Veranstaltungskalender geschlossen werden, betonen andere Stimmen den ersten Zweck der Rheinaue als Naherholungsraum.

Daraus ergab sich die Forderung, daß alle Events parkverträglich sein müssen. Das Wolfgang Petry-Konzert vom August letzten Jahres hatte gezeigt, daß Eintrittsveranstaltungen bis zu einer Zuschauerzahl von 30.000 Personen in der linksrheinischen Rheinaue durchaus möglich sind. Nennenswerte Geländeschäden waren nach dem Konzert nicht zu verzeichnen. Die Erschließung

möglicher Bühnenstandorte im Bereich der großen Blumenwiese ist ein wesentlicher Punkt der Veranstaltungs- und Nutzungsüberlegungen für den Freizeitpark.

Die Intention des dem Rat, dem Ausschuß für Wirtschafts- und Strukturförderung und Liegenschaften sowie den betroffenen Bezirksvertretungen im 1998 vorgelegten Veranstaltungs- und Nutzungskonzepts richtet sich auf die Erhaltung des Parks als „Grüne Lunge“ der Stadt und Naherholungsgebiet. Der SPD-Sprecher im Ausschuß für Wirtschaftsförderung Martin Schil-

ling sagt dazu: „Wir haben in Bonn eine Vielzahl attraktiver Veranstaltungsorte. Einer ist die Rheinaue. Allerdings steht für uns noch immer im Vordergrund, daß dieser Park auch ein Freizeit- und Erholungspark ist.“

Im Geburtstagsjahr des Parks sind außer den etablierten Festen besondere Aktionen geplant. Das Jubiläum soll zum Anlaß genommen werden, die Schwächen des Freizeitparks weitgehend auszuräumen und seine Stärken zu forcieren. Dazu zählen gärtnerische, aber auch infrastrukturelle Maßnahmen, die ein modernes Veranstaltungsmanagement ermöglichen.

## Sportstätten-Nutzungsgebühr soll fallen - SPD hält Wort

Auf wenig Begeisterung stieß 1996 die Einführung der Gebühren, die Sportvereine für die Nutzung städtischer Sportanlagen zu zahlen hatten. Sie waren erforderlich geworden, um zu verhindern, daß Sportstätten aus finanziellen Gründen geschlossen oder sonstige Vereinszuschüsse gekürzt werden müßten. Daß die Jugendarbeit von der Gebühr ausgenommen und der städtische Jugendzuschuß um 40 % angehoben wurde, machte die Belastung erträglich. Dennoch war für die SPD immer klar, daß der Beitrag zeitlich befristet ist und fällt, sobald sich die städtische Haushaltslage bessert. Nachdem in den letzten Jahren dank der finanziellen Seriosität der SPD und der Oberbürgermeisterin nicht nur ausgeglichene Haushalte vorgelegt, sondern sogar Überschüsse erwirtschaftet werden konnten, ist die SPD bereit, ihr Versprechen einzulösen. „Wenn der nächste Haushalt

ebenfalls ausgeglichen vorgelegt werden kann, ist die Gebühr weg. Darauf können sich die Vereine verlassen.“ bekräftigt Wilfried Klein, sportpolitischer Sprecher seiner Fraktion. Er fordert von den Vereinen aber auch, die ihrerseits angekündigten Vorschläge zur Einsparung im Sporthaushalt vorzulegen. „Denn eins ist klar: Wenn wir den Haushalt auch stabilisiert haben, saniert ist er noch nicht. Wir brauchen weiterhin eine strenge Haushaltsdisziplin.“

Klein hofft, daß Vereine ohne den Kostenbeitrag eher bereit sind, Aufgaben in städtischen Sportanlagen in Eigenregie zu übernehmen. Auch die Übernahme einer gesamten Anlage sei denkbar. „Wenn wir uns finanziell angemessen beteiligen, dürfte das für viele Vereine auch attraktiv sein. Da liegen sogar Chancen für moderne Vereinsentwicklungen.“

## Gesagt - Getan

Die SPD-Ratsfraktion hält, was sie versprochen hat

1. Jedes Bonner Kind ab 3 Jahren sollte einen Kindergartenplatz bekommen - 19 neue Kindergärten sind gebaut, der gesetzliche Anspruch erfüllt.
2. Schulen sollten renoviert und ausgebaut werden - 115 neue Unterrichtsräume sind entstanden.
3. Die Übermittle-Betreuung an Grundschulen sollte erweitert werden - bis Anfang dieses Jahres wurden 872 neue Plätze geschaffen; weitere kommen hinzu.
4. 6.000 neue Wohnungen sollten entstehen - 7.500 sind es bis heute.
5. Es sollten keine Mittelkürzungen bei den freien Trägern der Sozial- und Jugendarbeit geben. Wir haben sogar Mittelkürzungen des Landes mit eigenen Mitteln ausgeglichen.
6. Es sollten mehr Arbeitsplätze geschaffen und Arbeitslosigkeit abgebaut werden. In den letzten sechs Jahren hat es einen Zuwachs von mehr als 8.300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gegeben; für 1999 wird für Bonn der höchste Beschäftigungszuwachs von allen nordrhein-westfälischen Großstädten prognostiziert.
7. Die vernachlässigte Bonner Innenstadt sollte baufähig aufgewertet werden - Stadt und Private haben in zahlreiche Projekte über 500 Millionen Mark investiert.
8. Das Abwassernetz sollte verbessert und die Kanäle saniert werden - Jahr für Jahr gibt die Stadt Bonn 20 Millionen Mark für die Sanierung des Kanalsystems aus.
9. Der Hochwasserschutz sollte ausgebaut werden - Investitionen für Hochwasserschutzmaßnahmen 1997 1,4 Millionen Mark, 1998 3,9 Millionen Mark, 1999 1,4 Millionen Mark und bis 2002 nochmals 4,2 Millionen Mark.
10. Die Stadtwerke sollten modernisiert und konkurrenzfähig gemacht werden - Die Reform wurde durchgeführt, 2.000 Arbeitsplätze dauerhaft gesichert, ein zukunftsfähiges Dienstleistungsunternehmen entsteht.
11. Das Beethovenfest sollte nach der Abschaffung durch die CDU neu konzipiert werden - 1999 wird es mit neuem Glanz stattfinden.
12. Der Kulturetat sollte nicht verkleinert werden - Das Gesamtvolumen wurde gehalten.
13. Bonn sollte verstärkt zur internationalen Stadt ausgebaut werden - 17 internationale Organisationen haben sich neu angesiedelt.
14. Bonn sollte zur Stadt der „Telekommunikation“ ausgebaut werden - Heute arbeiten in mehr als 600 Unternehmen bereits über 21.000 Menschen in diesem Bereich.

Das alles haben wir versprochen, und gehalten. Und das vor dem Hintergrund der schwierigen Haushaltssituation, die uns die CDU hinterlassen hat. Auch beim Thema des städtischen Haushaltes haben wir gehandelt.

15. Der städtische Haushalt sollte saniert werden - In nur vier Jahren haben wir die Neuverschuldung um 90 Prozent reduziert und der Stadt somit auch finanziell mehr Entscheidungsspielräume eröffnet.

So muß es nach dem 12. September 1999 weitergehen.

Gerd Heidemann  
Fraktionsgeschäftsführer der SPD

**Für Sie in Rat und Bezirksvertretung**

Stadtverordnete **Karin Ahrens**  
Kreuzbergweg 8,  
53115 Bonn,  
Tel/Fax: 63 93 59

Stadtverordneter  
**Horst-Rainer Kunz**  
Max-Bruch-Str. 4,  
53121 Bonn,  
Tel. 61 39 16

Bezirksverordnete  
**Christine Schröder-Diederich**  
Hubertusstr. 60,  
53125 Bonn,  
Tel./Fax 25 29 82

Stadtratskandidat  
**Ernst-Michael Epstein**  
Am Schwanenmorgen 13,  
53121 Bonn,  
Tel/Fax 61 65 47

**Bürgersprechstunden**  
26.5., 16.6.99, 17 Uhr  
im Endenich-Zimmer der Burg

**Was ist los in Endenich?**

- 5.-7.6. Schützenfest
- 24.-26.7. Kirmes
- 31.7. Sommerfest,  
FV Endenich, Burg
- 7.8. Krönungsbäll,  
Strunckhalle
- 15.8. 20 J. Jugendfeuerwehr,  
Burg
- 22.8. Pfarrfest  
Maria Magdalena
- 4.9. Baachjassefest

**Verdistraße beruhigt**

Auf Wunsch von Anwohnern wird die Verdistraße in eine echte Einbahnstraße umgewandelt. Nur Radverkehr ist in Gegenrichtung erlaubt. "Damit wollen wir das lärmgeplagte Wohnumfeld verbessern", erklärt Ratsherr Horst-Rainer Kunz.

**Hinweisschild Burgstuben**

Wer sie nicht kennt, findet sie nicht: die Senioren-Begegnungsstätte in der Burg. "Mit einem Hinweisschild auf dem Schulplatz wollen wir dem abhelfen" berichtet Stadtverordnete Karin Ahrens und dankt der Stiftung Altenhilfe für die Übernahme der Kosten.

**Hügel - Tempo 30**

Der 10 Jahre alte Beschluß, auf Teilen des Hügels Tempo 30 einzuführen, soll nun endlich umgesetzt werden. "Mit unserem Antrag, den wir als Reaktion auf eine Bürgeranfrage gestellt haben, wollen wir Lärmbelästigung vor allem durch LKW verringern", führt Bezirksverordnete Christine Schröder-Diederich aus.

**Am Rande mittendrin: Erika Coché**

**Am Rande des Musikerviertels ist Erika Coché seit 1989 als Stadtverordnete aktiv. Grenzüberschreitend dazu. Denn ihr Wahlkreis Südstadt/Baumschulviertel liegt zum großen Teil auf**

**Poppelsdorfer Gebiet. Gleichzeitig mischt sie mittendrin in Endenich mit: als kulturpolitische Sprecherin der SPD-Stadtratsfraktion liegt ihr die Kulturmeile sehr am Herzen.**

Ihr ganzer Stolz ist es, daß es gelungen ist, die Zuschüsse für die freien Kulturgruppen wie das Jubiläumsensemble nicht zu kürzen. Trotz der knappen Finanzen und Haushaltssicherungskonzept. Im Gegenteil: 1998 hat Rot-Grün die Mittel für das Jubiläumsensemble noch um 70 000 DM erhöht.

Das Land hat daraufhin weitere Mittel bereit gestellt. Für die Springmaus konnten 1999 über 30 000 DM für neue Stühle ausgehandelt werden. Das Schumannhaus kann notwendige Reparaturen an Dach und Fenstern durchführen.

Für die neue Ratsperiode will sie sich dafür stark machen, daß ein vielfältiges Angebot erhalten bleibt. Denn: "Kultur bereichert unser Leben, fördert Toleranz und das gegenseitige Verstehen."

Nicht immer allerdings geht es ohne Konflikte ab. So bei der Linienführung der Hardtbergbahn oder der Drogenpolitischen Ambulanz. Erika Coché weiß, daß es einfach ist, als nicht direkt Betroffene dafür zu votieren, daß die Hardtbergbahn durch das Baumschulviertel führt oder die Ambulanz in der Quantiusstraße gut aufgehoben ist. "Aber



populistische Argumentationen liegen mir nicht.

Wie soll ich Drogenkranken helfen, wenn ich die Ambulanz zwar will, aber keinen Standort nenne, weil es natürlich keinen Ort in Bonn gibt, an dem sich Nachbarn nicht betroffen fühlen. Wie soll ich den Autoverkehr aus den engen Straßen der Südstadt und des Baumschulviertels heraushalten, wenn ich die Hardtbergbahn an den Ortsrand verlege, wo wenig Fahrgäste zusteigen?" In diesen Auseinandersetzungen setzt sie auf das Gespräch und vertraut auf die bekannte Toleranz und Weltoffenheit in der Südstadt und dem Baumschulviertel.

**Abschied von Endenich**

**Es soll in Bonn Leute geben, die schlafen in diesen frühlinghaften Wochen gar nicht gut. Sie haben ein Problem: Sie werden nach Berlin umgezogen. Der Umzugs-**

**Beschluss des Bundestages - jetzt neun Jahre alt - zwingt auch aus Endenich einige zum Ortswechsel. Rheinland ade - was erwartet sie an der Spree...?**



Dieter Witte (2. v.r.) war lange Zeit als Fraktionsvorsitzender und Bürgermeister die bestimmende Figur nicht nur der Endenicher, sondern der gesamten Bonner SPD.

Die Endenicher SPD (wie auch die anderen Parteien) weiß, dass sie der Fortzug nicht nur Beiträge, sondern auch "Aktiv-Kapital" kostet. Da geht Dieter Witte. Wenige wissen: Immer wanderte er zwischen den beiden Hauptstädten: Geboren in Berlin, SPD-Aktivist in Bonn, Beamter an der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in der Hauptstadt der DDR, Chef des Besucherdienstes des Bundespresidenten am Einsatzort Bonn, Berlin und ein bisschen Straßburg. Und jetzt mit Frau Anita und Sohn Daniel ab nach Berlin.

Renate Körber, Bibliothekarin im Bundestag und nicht nur bei den Sozialdemokratischen Frauen aktiv,

zieht im Herbst in ihre klugerweise schon vor Jahren erworbene Wohnung und trifft in der Hauptstadt die Juristin Ute Kläsener, früher hier Geschäftsführerin, wieder, die schon Anfang vergangenen Jahres in den Süd-Osten der Stadt zog - aber immer brav zum Karneval wiederkam. Größere Umzüge haben Dorothee und Bernhard Veltrup vor, die ebenso wie Willi Carl und Regina Dahl (zur Freude der Käufer) ihre schmucken Häuschen verlassen. Später ziehen Marcello Pisano (Geschäftsführer des Ortsvereins) und die Familie Ulrike und Werner Ballhausen. Der sachsen-anhaltinische Staatssekretär hat eine Gnadenfrist: Die neue Vertretung des Landes ist noch nicht fertig.



**Übrigens:**

**Wir möchten helfen - helfen Sie mit!**

Seit Beginn des Krieges in Ex-Jugoslawien steht die Bonner SPD in Kontakt mit der sozialdemokratischen Liga der Vojvodina. Hilfst Transporte zu Flüchtlingslagern in der Region haben bereits stattgefunden, Flüchtlinge wurden in Deutschland untergebracht. Doch damit geben wir Bonner Sozialdemokraten uns nicht zufrieden. In enger Zusammenarbeit mit der Liga sollen neben der direkten Flüchtlingshilfe auch der politische Wiederaufbau unterstützt werden. Es geht um Solidarität mit den verfolgten Demokraten und um die Stabilisierung demokratischer Kräfte. Nur so kann Krieg dauerhaft verhindert werden.

**Bitte helfen Sie uns dabei.**

**Solidaritätskonto der IFIAS:  
Konto 44 00 20 04  
Sparkasse Bonn  
(BLZ 380 500 00)  
Stichwort: SPD**

**MECKER-SHECK**

**Haltestelle Pastoratsgasse:**

Ich finde die neue Lösung besser .....

Ich bevorzuge die bisherige Regelung .....

Meine Gründe: .....

Ich habe am ..... nachstehend aufgeführte Mängel festgestellt:

Schulwegsicherheit was/wo .....

Bürgersteig was/wo .....

Beleuchtung, Ampeln was/wo .....

Fahrbahndecke, Radwege was/wo .....

Verkehrs- und Straßenschilder, Parken was/wo .....

Sonstiges was/wo .....

Name .....

Adresse .....

Unterschrift .....

Bitte einsenden an: Stadtverordnete Karin Ahrens, Kreuzbergweg 8, 53115 Bonn oder Stadtverordneter Horst-Rainer Kunz, Max-Bruch-Str. 4, 53121 Bonn oder Bezirksverordnete Christine Schröder-Diederich, Hubertusstr. 60, 53125 Bonn oder Stadtratskandidat Ernst-Michael Epstein, Am Schwanenmorgen 13, 53121 Bonn

**Mitarbeit an dieser Ausgabe:**

Eva Günther, Karin Ahrens,  
Horst-Rainer Kunz, Hanns-Wolf Rackl,  
Willi Carl, Ernst-Michael Epstein  
Anschrift: Rotkehlchen,  
c/o Eva Günther, Lipschitzstr. 20,  
53121 Bonn, Tel/Fax 62 21 09